

Region unterstützt „Stuttgart 21“

Grüne, Rep und ÖDP dagegen – ICE-Anschluß am Flughafen

Eine große Mehrheit der Regionalversammlung hat sich gestern hinter das Projekt „Stuttgart 21“ mit einem unterirdischen Durchgangsbahnhofs und der Bebauung des jetzigen Bahngeländes gestellt. CDU, SPD, Freie Wähler und FDP unterstützen „nachdrücklich die rasche Weiterarbeit“ an den Plänen. Zustimmung erhielt auch ein gemeinsamer Antrag von CDU und SPD, in dem ein „optimaler Anschluß des Filderbahnhofs Flughafen/Messe an das Schnellbahnnetz“ gefordert wird. Sprecher dieser Fraktionen erklärten, die Region werde sich an der Finanzierung beteiligen. Grüne, „Republikaner“ und ÖDP lehnten „Stuttgart 21“ grundsätzlich ab.

„Das Projekt ist ein Glücksfall für Stuttgart und die Region, es bietet einmalige Entwicklungsmöglichkeiten“, sagte Regionalpräsident Wolfgang Rückert. Die Region müsse sich dafür in die Pflicht nehmen lassen. Ausdrücklich lobte Rückert das Verhalten der Stadt Stuttgart, die eine „verantwortliche Führungsrolle“ übernehme. „Wir sind bereit, uns hinter der Stadt zu scharen und die Kräfte zu bündeln“, meinte Rückert.

Bekanntlich prangt auch die Unterschrift von Regionaldirektor Bernd Steinacher unter der Rahmenvereinbarung, in der sich Bund, Land, Stadt, Bahn und die Region zum Projekt „Stuttgart 21“ bekennen. Steinacher forderte gestern, das Vorhaben müsse mehr als bisher als regionales Projekt und als wichtiger Bestandteil der Zukunftsfähigkeit der Region angesehen werden. Er verlangte aber Nachbesserungen und setzte sich für ein neuntes und zehntes Durchgangsgleis im neuen Bahn-

hof ein. Dies sei für den Regionalverkehr nötig. „Meine Forderung ist bisher entschieden abgelehnt worden. Das darf nicht das letzte Wort sein“, sagte Steinacher. Auch mit der Aufgabe der alten Gäubahn ist er nicht einverstanden. Und ob zwei Gleise in der neuen S-Bahn-Station Mitternachtstraße ausreichen, stellte er ebenfalls in Zweifel. „Die Kapazitäten müssen so sein, daß Stuttgart 21 ein wirkliches Zukunftsprojekt wird“, sagte Steinacher, „wir müssen an den Verkehr des Jahres 2050 denken und nicht nur an das Jahr 2010.“

Redner von CDU, SPD, Freien Wählern und FDP begrüßten „Stuttgart 21“ deshalb, weil Stadt und Region aus dem Verkehrsschatten herauskämen und die Stadt neue Entwicklungsmöglichkeiten bekomme. Verbesserungen würde es auch für den regionalen Schienenverkehr geben. Auch vor einer finanziellen Beteiligung ist den Regionalpolitikern offenbar nicht bange. Neben der Mitfinanzierung von S-Bahn-Bauten im Rahmen des Gesamtprojekts ist eine Beteiligung an der kommunalen Ergänzungsfinanzierung möglich. Auch Nachbarregionen, die von dem Projekt profitierten, sollten sich an der Finanzierung beteiligen, hieß es.

Keine Vorteile für den Bahnverkehr sehen die Grünen in dem Projekt, das eher zu einem Verkehrsengpaß führen werde. Zudem würde der Stadt ein hohes Finanzrisiko aufgebürdet und ihre Planungshoheit beschnitten. Wie „Republikaner“ und ÖDP kritisierten sie das Finanzierungskonzept, das auf einer unrealistischen Grundstücksverwertung basiere. dud